

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms:
Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße
zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße hier:
Maßnahmegenehmigung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 11. Juli 2019

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	21.05.2019	Ö	() ja () nein () ohne	
Bau- und Umweltausschuss	02.07.2019	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	10.07.2019	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Neuenheim und der Bau- und Umweltausschuss empfehlen dem Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße mit einem Kostenvolumen von 330.000 € zu.

Die Finanzierung erfolgt über den Gesamtansatz „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“ bei PSP 8.66110020. Dort stehen im Jahr 2019 kassenwirksame Mittel in Höhe von 200.000 € und eine planmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 130.000 € bereit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	330.000 €
• einmalige Kosten Finanzhaushalt	330.000 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Ansatz kassenwirksam in 2019 bei PSP 8.66110020 „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“	200.000 €
• planmäßige Verpflichtungsermächtigung 2019 bei PSP 8.66110020 „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“	130.000 €
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Durch den Neubau der Zentrale der HeidelbergCement AG werden Leitungsverlegungsarbeiten beziehungsweise Anschlüsse an das neue Gebäude im Bereich des bestehenden Geh- und Radwegs in der Jahnstraße notwendig. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, die unterschiedlichen Querschnittsbreiten des Geh- und Radwegs zu optimieren und eine durchgängige dritte Fahrspur ab der Einmündung Humboldtstraße zu realisieren.

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 21.05.2019

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 21.05.2019

2 Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms: Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße hier: Maßnahmegenehmigung

Beschlussvorlage 0167/2019/BV

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Pläne im Sitzungssaal ausgehängt.

Herr Sommer vom Amt für Verkehrsmanagement erläutert kurz den Inhalt der Vorlage.

In der Aussprache melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätin Schneider-Göbbert, Bezirksbeirat Dr. Rubik, Bezirksbeirat Esders, Bezirksbeirätin Rieker, Bezirksbeirätin Dr. Gerlitz, Bezirksbeirätin Appel, Bezirksbeirat Dr. von Massow

Folgende Hauptargumente und Fragestellungen werden vorgetragen:

- In der Vorlage stehe, dass sich die Sichtbeziehung zwischen Radfahrern und in die Humboldtstraße einbiegenden Fahrzeugen verschlechtere. Von der Jahnstraße aus könne man aber gar nicht in die Humboldtstraße einbiegen, da diese eine Einbahnstraße sei. Wenn dies jetzt geändert werde, schaffe man damit eine Gefahrensituation.
- Es stelle sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob die Humboldtstraße überhaupt breit genug für einen Begegnungsverkehr wäre. Aufgrund der am Café Frisch parkenden Fahrzeuge und der geringen Straßenbreite befürchte man in / vor der Straße chaotische Zustände.
- Bis zum Beginn der Baumaßnahme Heidelberg Cement seien in der Humboldtstraße 20 Parkplätze gewesen. Was passiere mit denen, wenn die Einbahnstraßenregelung aufgehoben würde?
- Wie sehe der jetzige Querschnitt der Rad- und Fußwege aus und wie solle er künftig aussehen? Sei eine Aufstellfläche für Radfahrer an der Ecke Jahnstraße / Berliner Straße vorgesehen und wie sehe diese dann aus? Aus der Vorlage seien diese Dinge nicht ersichtlich.
- Eine **Verbesserung für die Radfahrer** – insbesondere zum Linksabbiegen auf die Ernst-Walz-Brücke / geradeaus Fahren in Richtung Klinikum – könne man **nicht erkennen**.

Herr Sommer nimmt wie folgt Stellung dazu:

- Seinem Wissen nach solle die Einbahnstraßenregelung in der Humboldtstraße aufgehoben werden, um somit eine bessere Erreichbarkeit der Tiefgarage der Heidelberg Cement AG zu ermöglichen. Die Gehwegnase an der Ecke Jahnstraße / Humboldtstraße sei insgesamt 10 Meter lang und circa 15 Zentimeter hoch (Hochbord) und solle die Sichtbeziehung für die aus der Humboldtstraße ausfahrenden Fahrzeuge verbessern.
- Die Humboldtstraße habe eine Gesamtbreite von 5,90 Meter und sei daher für einen Begegnungsverkehr geeignet.

- Die angesprochenen **20 Parkplätze** würden im Zuge der Aufhebung der Einbahnstraße **wegfallen**.
- Im Bereich der Jahnstraße / Berliner Straße werde an der **Aufstellfläche für Radfahrer nichts geändert**. Dort werde nur die Oberfläche des Radweges ausgebessert.

Weiter berichtet er von der vorgesehenen Bordstein-Absenkung im vorderen Bereich der Humboldtstraße (circa 40 Meter hinter dem Café Frisch). Im Zuge der Baumaßnahme von Heidelberg Cement sei eine Gehwegverbreiterung auf der Westseite der Humboldtstraße vorgesehen. Da der Kinderwegeplan Neuenheim an dieser Stelle eine Querung vorsehe, werde man auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Ostseite) auch eine Absenkung herstellen.

Aufgrund der Ausführungen von Herrn Sommer werden seitens des Gremiums noch folgende Argumente zum Thema Einbahnstraße genannt:

- Die **Einbahnstraßenregelung** für die gesamte Humboldtstraße **aufzuheben, werde kritisch gesehen**. Vor allem, weil sich nach der Kreuzung Humboldtstraße / Gerhart-Hauptmann-Straße unter anderem ein Kindergarten und eine Schule befänden.
- Des Weiteren könne man heute keine Gehwegnahe – wie in der Vorlage beschrieben an der Ecke Jahnstraße / Humboldtstraße – planen beziehungsweise beschließen, wenn noch gar nicht feststehe, ob die Einbahnstraßenregelung wirklich umgesetzt werde.
- Es entstehe der Eindruck, dass diese Maßnahme nur der verbesserten / vereinfachten Zufahrt zur Tiefgarage der Heidelberg Cement AG diene.
- Vor dem Hintergrund, dass die Maßnahme augenscheinlich nur etwas zur Verbesserung für Heidelberg Cement beitrage, sei sie insgesamt zu teuer und nicht zweckmäßig.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Mitglieder des Bezirksbeirates aufgrund der **vorgetragenen kritischen Punkte** diese Maßnahme äußerst **skeptisch** betrachten und eine Umsetzung in dieser Form als **nicht sinnvoll** und **zu teuer** erachten.

Herr Sommer sagt zu, sich zu erkundigen, ob eine Aufhebung der Einbahnstraßenregelung tatsächlich erfolgen solle und wenn ja, bis wohin.

Die Vorsitzende Frau Greßler schlägt vor, ein Mitglied des Bezirksbeirates in den kommenden Bau- und Umweltausschuss am 2. Juli 2019 zu entsenden. Dort habe er / sie die Möglichkeit, die Position des Bezirksbeirates Neuenheim nochmals genau zu erläutern und zu begründen.

Der Bezirksbeirat Neuenheim einig sich darauf, **Bezirksbeirat Dr. Rubik** zu entsenden.

Danach stellt sie den **Beschlussvorschlag der Verwaltung** zur Abstimmung:

Der Bezirksbeirat Neuenheim empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße mit einem Kostenvolumen von 330.000 € zu.

Die Finanzierung erfolgt über den Gesamtansatz „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“ bei PSP 8.66110020. Dort stehen im Jahr 2019 kassenwirksame Mittel in Höhe von 200.000 € und eine planmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 130.000 € bereit.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt bei 1 Enthaltung

gezeichnet
Isolde Greßler
Vorsitzende

Ergebnis: abgelehnt mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Enthaltung 1

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 02.07.2019

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 02.07.2019

1 Fortführung des Straßenerneuerungsprogramms: Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße hier: Maßnahmegenehmigung

Beschlussvorlage 0167/2019/BV

Erster Bürgermeister Odszuck eröffnet den Tagesordnungspunkt. Pläne zum Tagesordnungspunkt hängen aus. Er begrüßt Bezirksbeirat Dr. Rubik und informiert über den Arbeitsauftrag aus dem Bezirksbeirat Neuenheim. Er erteilt Bezirksbeirat Rubik das Wort.

Dieser erläutert, dass die kritisierte Aufhebung der Einbahnstraßenregelung in der Humboldtstraße nur für die Bauphase vorgesehen sei und nicht – wie in der Sitzung des Bezirksbeirates mitgeteilt wurde - auf Dauer. Insoweit sei die Kritik des Bezirksbeirates hinfällig geworden.

Das grundsätzlichere Problem für die Ablehnung der Beschlussvorlage durch den Bezirksbeirat sei aber, dass man durch die vorgesehene Maßnahme außer eines verbesserten Wegebelauges keine Verbesserung für den Radverkehr sehe. Das Problem der Aufstellfläche in Richtung der Brücke würde nicht gelöst. Aus diesem Grund könnten die Mitglieder des Bezirksbeirates dieser Maßnahme nicht zustimmen. Das im Stadtentwicklungsplan vorgegebene Ziel, den nicht motorisierten Individualverkehr zu verbessern, werde damit nicht erreicht.

Herr Thewalt, Leiter des Verkehrsmanagements, führt aus, dass die Maßnahmen, die der Bezirksbeirat anspreche, einen Umbau des gesamten Knotens bedeuten würde. Dieser Knoten sei sehr komplex und hoch belastet, dort gebe es weder für den Radverkehr noch für den motorisierten Verkehr ideale Bedingungen. Das Linksabbiegen für den Fahrradverkehr sei an dieser Stelle aus verkehrsrechtlichen Gründen nicht zulässig. Es liege bereits eine Planung für den Umbau vor, es müsse aber die Entwicklung des Masterplanes Im Neuenheimer Feld abgewartet werden. Bis dahin könne, auch aus Kapazitätsgründen, an diesem Knoten keine weitere Änderung erfolgen.

Stadträtin Dr. Schenk befürchtet durch diese Maßnahme eine weitere Verzögerung der Bauarbeiten in der Maaßstraße. Der Baubeginn im September 2019 sei schon lange versprochen. Man tue sich schwer damit, einer neuen Maßnahmegenehmigung zuzustimmen, auch wenn diese sinnvoll sei, wenn dadurch einmal mehr der Baubeginn in der Maaßstraße verschoben werden solle.

Erster Bürgermeister Odszuck und Herr Weber, Leiter des Tiefbauamtes, erklären, dass es bei der Verschiebung in der Maaßstraße um maximal 2-3 Monate gehe. Man habe nicht vor, die Maaßstraße zu verschieben. Man werde alles daran setzen, die Arbeiten in der Maaßstraße noch in diesem Jahr zu beginnen. Es sei sinnvoll, wenn sich wie hier gerade eine günstige Gelegenheit durch die Leitungsverlegungsarbeiten für die Zentrale der HeidelbergCement AG ergebe, die Synergien zu nutzen.

Erster Bürgermeister Odszuck stellt den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bau- und Umweltausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Erneuerung des Geh- und Radwegs in der Jahnstraße zwischen Humboldtstraße und Berliner Straße mit einem Kostenvolumen von 330.000 € zu.

Die Finanzierung erfolgt über den Gesamtansatz „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“ bei PSP 8.66110020. Dort stehen im Jahr 2019 kassenwirksame Mittel in Höhe von 200.000 € und eine planmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 130.000 € bereit.

gezeichnet

Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 9 Nein 3 Enthaltung 1

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.07.2019

Ergebnis: beschlossen
Nein 2

Begründung:

Durch den Neubau der Zentrale der HeidelbergCement AG werden Leitungsverlegungsarbeiten beziehungsweise Anschlüsse an das neue Gebäude im Bereich des bestehenden Geh- und Radwegs in der Jahnstraße notwendig. Diese wurden bereits teilweise ausgeführt. Der bestehende Gehweg ist baulich in schlechtem Zustand. Daher wird dies durch das Tiefbauamt zum Anlass genommen, die unterschiedlichen Querschnittsbreiten des Geh- und Radwegs zu optimieren und eine durchgängige dritte Fahrspur ab der Einmündung Humboldtstraße zu realisieren. Da sich aufgrund des dadurch geänderten Radwegverlaufs die Sichtbeziehung zwischen Radfahrern und in die Humboldtstraße einbiegenden Fahrzeugen verschlechtert, wird eine Gehwegnahe mit einer Breite von 2 Metern an der Ecke Jahnstraße/Humboldtstraße errichtet. Hierdurch müssen die einbiegenden Fahrzeuge in einem stumpferen Winkel in die Humboldtstraße einbiegen, sodass Radfahrer besser gesehen werden.

Im Einmündungsbereich der Humboldtstraße wird die Fahrbahn auf circa 15 Metern mit erneuert.

Alle Flächen werden grundhaft ausgebaut. Die Gehwegfläche wird in Pflasterbauweise im Heidelberger Stadtsteinformat 30 mal 20 mal 10 Zentimeter, jedoch mit der gleichen Oberfläche des Außenbereichs der HeidelbergCement Zentrale, hergestellt.

Die Radwege werden in Asphaltbauweise hergestellt. Als Trennstreifen zwischen Geh- und Radweg wird ein 3-reihiges Granitpflaster eingebaut und dient gleichzeitig als Blindeneinrichtung.

Die Querung der Humboldtstraße wird barrierefrei mit Rollstuhlüberfahrsteinen aus Granit mit Auftrittshöhen von plus 3 Zentimeter im Gehwegbereich und plus 1 Zentimeter im Radwegbereich hergestellt.

Die Kosten der Maßnahme betragen circa 330.000 € und setzen sich wie folgt zusammen:

Baukosten	265.000 €
Baunebenkosten	45.0000 €
Unvorhersehbares	20.0000 €
Gesamtkosten	330.000 €

Die Finanzierung erfolgt über den Gesamtansatz „Fortführung Straßenerneuerungsprogramm“ bei PSP 8.66110020. Dort stehen im Jahr 2019 kassenwirksame Mittel in Höhe von 200.000 € und eine planmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 130.000 € bereit.

Die Bauzeit beträgt circa 4 Monate, Baubeginn ist im September 2019.

Wir bitten um Zustimmung.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Vorgaben des Beirates von Menschen mit Behinderungen wurden bei der Planung berücksichtigt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO4		Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur.
		Begründung: Die Maßnahme dient der genannten Zielsetzung.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck